so kleines Individuum des castaneus, wovon Exemplare sich auch vorfinden, dass die Flügeldecken der Breite des Halsschildes eines rufipes entsprechen, und die Farbe „rufo-testacea" ist wohl eine blosse Nachlässigkeit des Verfassers, um so mehr, da er bei der Beschreibung der Flügeldecken seines Elater castaneus sie „flava" nennt, deren gelbe Nuancirung doch bisweilen ins röthliche fallen könnte; übrigens weiss man, wie gewöhnlich die Insecten-Beschreiber in Hinsicht der Farben sich nicht nach bestimmten Principien regeln. „Pectus et abdomen nigra" passen sowohl auf rufipes, als auch auf castaneus und cinctus. „pedes jam antici flavescentes, tarsis obscurioribus" bezieht sich ganz evident zum Vordertheil auf das eines rufipes, dessen Beine zwar eigentlich ganz röthlich sind, „intermedii et postici picei, tarsis piceo-flavescentibus" gehört dagegen zu einem castaneus, dessen Füsse zufälligerweise etwas heller als gewöhnlich waren, und „jam femora et tibiae omnia piceo-flavescentia, tarsis dilutioribus" stimmt ganz überein mit dem Ergebniss in dieser Hinsicht eines cinctus. Schliesslich hat der Charakter Paykulls Var. β. „elytris rufo-testaceis immaculatis" vollkommene Beziehung auf die von Germar angeführte Var. b. seines Diacanthus cinctus. — Der Elater ustulatus Payk. muss folglich als selbstständige Art aus dem entomologischen Systeme für die Zukunft gestrichen werden und ihn dasselbe Schicksal treffen, wie Linnés Scarabaeus tridentatus (fauna Svecica p. 140. 406.) Lucanus id. (Syst. Nat. l. I. p. 560. 3.), der ebenfalls als ein geleimtes Improvisatum mit dem Kopfe eines Weibchens des Lucanus Cervus zu den übrigen Theilen eines Prionus coriarius sich erwiesen hat, wie es von Gyllenhal bereits angedeutet worden ist (Ins. Svec. l. p. 68.)

Intelligenz.

Einladung

an die Freunde der entomologischen Biologie.

Es ist herzerhebend zu bemerken, wie die Beobachtung der Lebensweise und Metamorphose der Insekten seit einigen Jahren wieder frisch aufblüht; wie mehrere der ausgezeichneten Entomologen ihre Talente und ihren Fleiss diesem interessantesten Theile der Entomologie zuwenden, und wie reichlich die darauf geopferte Anstrengung belohnt wird. Gleichzeitig damit musste auch das Bedürfniss erwachen: die Produkte der Lebensthätigkeit und die Formen der Metamorphose zu konserviren und in Sammlungen aufzustellen. Durch dieses Bestreben tauchen allmälig früher nicht einmal geahnte Sammlungen auf, die, systematisch wie die vollendeten Insekten geordnet, noch mehr als diese die Wissenschaft fördern, indem sie zugleich dem nicht-

entomologischen Beschauer unerschöpflichen geistigen Genuss darbieten. Ein neues unermessliches Gebiet des Forschens und Sammelns hat sich damit erschlossen; es erhebt sich vom Grunde der Sümpfe und Seen der Thalsohle bis zu der dürftigsten Rasendecke der höchsten Alpen; es umgiebt alle ober- und unterirdischen und innern Theile jeder Pflanze, vom Gipfel der Bäume zur Tiefe der Wurzeln und durchdringt selbst ihre Stämme durch alle Stadien der Entwickelung und des Absterbens; durch Wälder und Wiesen, auf Getreidefeldern und trocknen Sandhügeln, selbst unter Steinen und in Felsritzen zeichnet die Lebensthätigkeit der Insekten die Bilder ihrer Geschichte.

Wie in allen Gebieten des wissenschaftlichen Strebens und technischen Webens, so auch hier sind Sozietät, Mittheilung, Umtausch die fruchtbarsten Förderungsmittel. Ja diese sind für die wissenschaftliche Anwendung der erwähnten Sammlungen ein wesentliches Bedürfniss zu vergleichender Physiologie, da Verschiedenheit des Bodens, des Climas und der Flora in vielen Fällen weit mehr auf die Produkte der Lebensthätigkeit eines Insektes, als auf seine Persönlichkeit modifizirend einzuwirken scheinen. Eine Masse von Zweifeln und Fragen werfen sich hier der auftauchenden Wissenschaft entgegen, die dem Einzelnen in seinem Territorium zu lösen unmöglich wäre; und die Beobachtungen über ein und dasselbe Insekt bleiben — oft für die Lebensdauer des Beobachters — höchst fragmentarisch, und können nur durch das Zusammentragen Mehrerer zu einem Ganzen gebildet werden.

Ich möchte daher in allen Theilen Europas diejenigen Entomologen, welche mit ihren biologischen und metamorphologischen Beobachtungen auch das Sammeln ihrer Objekte verbinden, und einen Tauschverkehr damit einzugehen geneigt wären, einladen, die Anzeige davon durch die Entomologische Zeitung zu verbreiten, und dabei anzudeuten: welche Gegenstände sie vorzugsweise mittheilen können, oder zu erlangen wünschen, z. B. Insekteneier, Gallen, Phryganeidengehäuse, Raupensäcke etc. Dadurch würden die Biologen unter sich bekannt, und die Einleitung des Tauschverkehrs sehr erleichtert.

Bremi.

Berichtigungen.

In der Juni-Nummer ist bei der Antwort auf die Anfrage wegen Brahm nicht Abendstunden, sondern »Neben«stunden zu lesen.

In dem Aufsatze von Dr. Sachse: Neue Käfer in der April-No. d. J. muss es S. 121. Zeile 15. von oben heissen:

Das 4. untere Hinterleibsegment hinten schwach dreieckig eingedrückt, das 5. breit und stark viereckig eingedrückt, der Hinterrand ausgeschnitten.

Das Vaterland der ibid. S. 115. beschriebenen Myrmedonia pygmaea ist Dalmatien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Bremi

Artikel/Article: Intelligenz 239-240